

Erika Berthold

# Naturwesen- Essenzen

FairFolk Wisdom®

mit Bildern von  
Claudia Krivak

NEUE  ERDE

# Inhalt

Bücher haben feste Preise.

1. Auflage 2012

Erika Berthold

*Naturwesen-Essenzen – FairFolk Wisdom®*

Mit Bildern von Claudia Krivak

© Erika Berthold/Neue Erde GmbH 2012

Alle Rechte vorbehalten.

Titelseite:

Bild: Claudia Krivak

Gestaltung: Dragon Design, GB

Satz und Gestaltung:

Dragon Design, GB

Gesetzt aus der Minion

Gesamtherstellung: MIDAS Printing, Hongkong

Printed in Hongkong

ISBN 978-3-89060-598-2

Neue Erde GmbH · Cecilienstr. 29

66111 Saarbrücken · Deutschland · Planet Erde

www.neue-erde.de

6	Danksagung
7	Der Tanz der Elfen
10	Die Weisheit der Naturwesen
12	Die zwölf FairFolk Wisdom Naturwesen-Karten
12	Wie die Illustrationen entstanden
13	Auswahl
20	Die zwölf FairFolk Wisdom Naturwesen-Essenzen
20	Wirkung und Zusammensetzung
21	Kurzbeschreibung
23	Auswahl
<b>24</b>	1 Elfenrat
<b>31</b>	2 Tröstender Baumgeist
<b>36</b>	3 Weise Gnome
<b>42</b>	4 Pegasus
<b>48</b>	5 Sylphen
<b>54</b>	6 Hüterin der Kristalle
<b>60</b>	7 Regenbogen-Deva
<b>66</b>	8 G. Hobyah
<b>72</b>	9 Hüter des Tores
<b>78</b>	10 Tanzende Nymphe
<b>84</b>	11 Feuer-Salamander
<b>89</b>	12 Hüter des Waldes
95	Weitere Erfahrungsberichte mit unterschiedlichen Essenzen
100	Basis-Essenzen nach numerologischer Zuordnung
104	Anwendung der Naturwesen-Essenzen
106	Herstellung und Aufbewahrung
107	Beratung, Verkauf
108	Künstlerin
109	Autorin

## Danksagung

Zuallererst bedanke ich mich ganz herzlich bei den Naturwesen, die in diesem Buch vorkommen, und ihre Liebe, Weisheit und Energie in Form der Essenzen zur Verfügung stellen.

Und ich sage »Dank« für die Unterstützung, die ich bei der Erstellung dieses Buches von vielen lieben Helferlein erfahren durfte.

Ein besonderes Dankeschön gilt Johanna und Andreas Lentz für ihr Vertrauen in mich und die FairFolk Wisdom Naturwesen-Essenzen.

Birgit Schröttner gebührt mein innigster Dank für ihre vielseitige und geduldige Hilfe, wo und wann immer ich sie benötigt habe.

Claudia Krivak danke ich vielmals für ihre Bereitwilligkeit, die Naturwesen zu illustrieren, den großen Enthusiasmus sowie die moralische Unterstützung.

Mein besonderer Dank gilt auch Melanie Mühl, Claudia Krivak und Birgit Schröttner für die ehrlichen Verbesserungsvorschläge und wichtigen Korrekturen.

Ich bedanke mich herzlichst bei jenen Menschen, die mir ihre persönlichen Erfahrungen mit den Essenzen zur Verfügung gestellt haben.

Gerd Neuhold gebührt ein herzliches »Danke« für die Fotos.

Magdalena Zahn, danke, daß du so geduldig Modell gesessen bist.

Ich danke Günther Smolej, Johannes Richter, Leopold und Edeltraud Jirout und meinem lieben Engel, der nicht genannt werden möchte, für deren große Hilfe, mit der sie zur Entstehung dieses Buches beigetragen haben.

Ganz besonders danke ich meiner Mutter, die immer an mich geglaubt hat, meinem Vater, der mir die Liebe zur Natur vorgelebt hat und allen meinen Ahninnen und Ahnen dafür, daß ich schon in meiner Kindheit sehr viel Zeit in der Natur verbringen durfte.

Meinem Mann Johannes Schlederer danke ich sehr sehr herzlich für seine unermüdliche Hilfe und Geduld bei der Arbeit am Computer.

## Der Tanz der Elfen

Als kleines Mädchen habe ich mir immer vorgestellt, Elfenkinder tanzen nur bei Vollmond über die hell beschienenen Wiesen. Ich habe so fest an sie geglaubt, daß sie in der Tat vor meinen geschlossenen Augen ihren Reigen getanzt haben. Jedoch – kleine Mädchen gehen nicht bei Vollmond in den Wald, um Elfen tanzen zu sehen. Auch ich durfte es nicht.

Nun bin ich erwachsen und erlaube mir, alles das zu tun, was ich mir als kleines Mädchen erträumt habe. Ich habe sehr viele persönliche Erlebnisse und Begegnungen mit Naturwesen gehabt und habe sie immer noch. Aber nicht nur mit Elfen, sondern auch mit Faunen, Nymphen, Gnomen und vielen anderen, die ich vorwiegend in den Waldviertler und Weinviertler Wäldern getroffen und kennengelernt habe. Sie haben durch meine Gedanken zu mir gesprochen und mir damit zu vielen neuen Erkenntnissen verholfen. Ich liebe diese feinen Wesen und bin glücklich darüber, daß sie nicht nur in den Märchen meiner Kindheit erscheinen, sondern daß sie auch in der Realität meines und unser aller Leben anwesend sind.

Eines dieser Erlebnisse der ganz besonderen Art ist tief und fest in meiner Erinnerung verankert. Es geschah am sogenannten »Karpatenblick«, einem besonderen Ort der Begegnung in meinem Heimatort Matzen/Raggendorf in Niederösterreich.

Es war einer dieser mystischen Tage, und er neigt sich dem Ende zu. Es steht uns eine Mondfinsternis bevor. Und ich möchte unbedingt wissen, ob sich meine geliebten Elfenkinder auch bei Mondfinsternis zeigen. Daß Zwerge, Gnome, Faune, Nixen, Nymphen und alle anderen Naturgeister sich bei solchen Gelegenheiten im Walde treffen, das weiß ich seit geraumer Zeit. Und nun will ich wissen, ob auch Elfenkinder dabei sind.

Ich habe gute Freunde, die bereit waren, mit mir bei dieser Mondfinsternis den nächtlichen Wald zu besuchen. Gemeinsam steigen wir einen Hügel hinauf und beobachten dabei andächtig, wie sich der Erdschatten vor den Mond schiebt und ihn größtenteils verdeckt.

Der Himmel ist klar, die Sterne beginnen stärker zu leuchten, ich lehne mich an einen Baum und verfolge andächtig dieses Schauspiel.

Mit einem Mal ist mir, als läge sich ein zarter Schleier über meine Augen, und ich frage meine Freunde noch verwundert, ob sie das auch spüren. Ich habe noch nicht gemerkt, daß sie längst Abstand von mir genommen haben, denn auch sie möchten das Schauspiel auf ihre Art genießen. Und mit einem Mal sind sie alle da: die lustigen, zu stetem Schabernack aufgelegten Zwerge, die von Weisheit und Erfahrung durchdrungenen Gnome. Das kleine Bächlein, das munter plätschernd über die Waldlichtung fließt, ist auf einmal der Tummelplatz der fröhlichen Nymphen, die vergnügt mit den Wassertropfen spielen. Zu meinen Füßen hat sich eine Gruppe von Feuer-Salamandern versammelt. Ihre gelben Hautflecken leuchten wie kleine Feuerzungen am Erdboden.

Mit großer Vorsicht kommt Pegasus angefliegen. Er ist mir seit meinen Kindertagen ein lieber Freund, hat meine Phantasien und Träume unterstützt und mir manches Mal geholfen, sie in die Tat umzusetzen. Ich finde es wunderbar, daß er sogar in Begleitung kommt. Zu seiner Rechten schwebt die Hüterin der Kristalle. Aus ihrem ernsten Blick leuchten Erfahrung und Weisheit.

Zu seiner Linken hält die Regenbogen-Deva schützend ihre Flügel über das Geschehen. Sie hat als einzige den kleinen G. Hobyah entdeckt, aus dessen Augen Mißmut und schlechte Laune blitzen, will er doch immer im Mittelpunkt stehen. Aber diesmal muß er sein Temperament zügeln und sich etwas zurücknehmen. Er will ja dabei sein und nicht ausgeschlossen werden.

Ich lehne mich noch fester an die Rinde meines Baumes, dessen Blätter mir im leisen Rauschen des Abendwindes zuflüstern: »Sei unbesorgt, mein Geist gibt dir Halt, den Mut und die Kraft, damit du das Geschehen rund um dich auch richtig verstehen und erkennen kannst.« Ich öffne meine Augen und sehe meine geliebten Elfen tanzend über die Lichtung des Waldes gleiten, beobachtet vom Hüter des Waldes.

Und plötzlich fühle ich, wie ich von neuen Erkenntnissen überflutet werde. Ich bitte alle diese Wesen um ihre unterstützende Hilfe für meine neuen Aufgaben. Bis zum jetzigen Zeitpunkt habe ich meine ganze Kraft und Energie für die Selbstheilung der Erde eingesetzt. Ab jetzt werde ich als Botschafterin zwischen zwei Welten agieren. Ich will die Kräfte und Energien der Naturwesen mit den Menschen in Verbindung bringen und den Kontakt und die Kommunikation zwischen ihnen herstellen.

Ich spüre, wie tiefe Liebe aus meinem Herzen auf diese Wesen übergeht und wie groß die Freude als Glückseligkeit zu mir zurückfließt. In einem bunten Reigen von Melodien und Düften nennen sie mir ihre Namen und lassen mich durch ihre Augen tief in ihr Inneres schauen. Mein eigenes Ich wird ein Teil der Naturwesen. Ich spüre ihre Gefühlswelt und erfühle ihren Aufgabenbereich, ihre Möglichkeiten, ihren Segen für die Schöpfung. Ich werde eins mit ihnen im Wissen um das mystische Geheimnis der Natur. Danke, geliebte Mutter Erde, danke großer Weltengeist, daß ich dies alles erleben und daran teilhaben darf...

Das Plätschern des kleinen Baches, das leise Rauschen in den Blättern meines Baumes und der zarte Ruf eines Käuzchens holen mich wieder in meine Gegenwart zurück. Groß und rund steht die leuchtende Scheibe des Mondes am Himmel über mir, nur die geheimnisvolle Dämmerung auf der kleinen Waldlichtung erinnert mich an das eben Geschehene. Langsam kommen meine Freunde auf mich zu, auch sie haben an meinem Erlebnis teilgenommen.

Mein Freund hat sie alle miterlebt: die Zwerge, die Elfen, die Gnome, die Baumgeister, Pegasus mit seinen beiden Begleiterinnen, der Regenbogen-Deva und der Hüterin der Kristalle, die Feuer-Salamander, die Nymphen und den Torhüter, die Sylphen und den Hüter des Waldes. Auch den kleinen immer so zornigen G. Hobyah. Meine Freundin Edeltaud hat sie auch erkannt und gespürt, wie die kleinen Wesen an ihr zupften, ja, sogar durch körperliche Berührung mit ihr Kontakt aufnahmen. Mein erfahrener weiser Freund Leopold stellt schmunzelnd fest:

»Jeder erkennt die Naturwesen auf seine Weise.  
Wichtig ist nur, daß man sie erkennt.«

So ist es, weil es immer so war und es immer so sein wird.

# Die Weisheit der Naturwesen

Wer kennt sie nicht – die Gnome, Nixen, Devas, Elfen, Kobolde, Sylphen und Feuergeister? Aus Märchen, Sagen und persönlichen Erlebnissen im Haus und in der Natur sind sie uns wohlbekannt und wohlgesinnt.

Die Naturwesen begleiten uns seit Anbeginn des Erdendaseins, unterstützen und beschützen uns. Sie sind das Herz der Erde und der Spiegel für unsere Seele.

In Lemuria, dem Land der Liebe, der Fülle und des Lachens, dessen Zeit vor 90 000 Jahren begann und das vor 30 000 Jahren von unserem Planeten Erde verschwand, waren sie geachtete und geliebte Wesen, denen man Respekt entgegenbrachte.

Lemuria war das Paradies auf Erden, eingebettet in den Pazifischen Ozean, geschützt von erhabenen Gebirgen, beschienen von der goldenen Sonne, fruchtbar, friedlich, strahlend schön. Es war ein Kontinent, in dem die Menschen mit sich selbst, der Natur und allen anderen Lebewesen in Harmonie, gegenseitiger Achtung und Freude lebten. Die Lemurianer lebten in kleinen Gemeinschaften zusammen, halfen und unterstützten einander und pflegten einen regen Austausch mit Waren und Dienstleistungen. Sie sangen und tanzten gerne, trafen sich bei großen Festen, zelebrierten Rituale und feierten die Winter- und Sommersonnwenden besonders fröhlich und intensiv. Sie lebten in Fülle und Wohlstand, achteten die Natur und fühlten sich eins mit ihr und allem, was ist. Sie hatten ein enormes Heilwissen, speicherten ihr Wissen in Kristallen, wußten um den Einfluß der Planeten und die Bedeutung der Zahlen und Symbole bestens Bescheid. Sie erkannten in allem und allen die reine Wahrheit. Sie sprachen über ihre feinen Wahrnehmungen nur, wenn sie gefragt wurden und ohne zu urteilen. Ihr Herz war weit und offen; sie verspürten eine große Nähe zu anderen Menschen, Tieren, Pflanzen, Früchten, Wäldern und schönen Landschaften. Naturschauspiele, Sonnenaufgänge am Meer oder auf einem Berg und das Singen und Tanzen bereiteten ihnen große Freude und helles Entzücken.

Auch wenn es uns Menschen heute unwirklich erscheint, was uns in Sagen und Märchen an andersartigen Wesen gezeigt wird, es gibt sie,

diese Sagen- und Märchengestalten. In Lemuria lebten Elfen, Zwerge, Sylphen und viele andere Naturwesen mit und unter den Menschen. Sie waren geachtet, geliebt, fleißig und weise. Sie berieten und unterstützten die Menschen und feierten mit ihnen auch die Feste. Kinder hatten besonders viel Kontakt mit Elfen, Sylphen und Baumgeistern.

Die Naturwesen haben die Erde nie verlassen, sie begleiten, unterstützen und beschützen uns seit Beginn des Erdendaseins. In unserer technisierten Welt haben wir verlernt, sie wahrzunehmen. Doch die Zeit ist jetzt reif, wieder mit ihnen in Kontakt zu treten. Dies erleichtert uns den Übergang in ein neues Goldenes Zeitalter, in dem Frieden, Mitgefühl, Freude und Liebe die alten Ego-Strukturen transformieren werden.

*Die Weisheit der Naturwesen  
steht uns allen offen.  
Nutzen wir sie!*

Die Naturwesen sind das Herz der Erde und der Spiegel für unsere Seele. Mit einem friedlichen, weit offenen Herzen können wir sie in ihrer geheimnisvollen Welt sehen, spüren, hören oder auch riechen. Sie warten schon darauf und freuen sich auf schöne Begegnungen. Es ist an der Zeit, mit ihnen in Verbindung zu treten, sie zu achten und zu ehren.

Um uns Menschen die Kontaktaufnahme zu erleichtern, haben sie mich aufgefordert, zwölf Naturwesen-Essenzen zu schaffen und herzustellen.

**FairFolk Wisdom Naturwesen-Essenzen bringen uns in Kontakt mit der Weisheit der Natur und aktivieren unsere Selbstheilungskräfte.**

*Liebe hilft – Eigenliebe und Nächstenliebe.  
Naturwesen haben ein emotionales Bewußtsein,  
sie wirken über die Gefühlsebene.*

# 1 Elfenrat

Balsam für die Seele  
Selbsterkenntnis  
Pflanzenkraft



*Elfen helfen in jeder Lebenslage.  
Sie nähen und flicken das Seelenkleid,  
zeigen, wo es krankt, und heilen,  
was zuvor erkannt.  
Sie tanzen mit der Pflanzenmacht  
und sind für Pflanzen auch gedacht.*

Elfen sind sehr scheue, zarte, feinstoffliche Wesen. Man kann sie sich wie Libellen vorstellen, die in der Luft hin- und herflitzen, spielend, tanzend, nach den Pflanzen trachtend. Sie sind wunderbare Helfer in jeder Lebenslage, wenn man sie bittet, ehrt und sich bei ihnen bedankt. Elfen haben ein stark ausgeprägtes Gruppenbewußtsein und tauschen ihre Erfahrungen gerne untereinander aus. Sie setzen sich auch gerne im *Elfenrat* zusammen, um wichtige Ereignisse und Fragen zu beraten.

Wer die Natur liebt und schützt, kann von Elfen große Hilfe erfahren, denn sie besitzen das Allwissen über die Heilkraft der Pflanzen. Sie sind die Pflanzenmedizin schlechthin und helfen, die Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Wunderbare Heilungen können mit ihrer Hilfe geschehen.

Sie können dein Seelenkleid flicken, wenn es nötig ist. Fleißig, schnell und liebevoll zeigen sie dir deinen inneren Schatz. Achtsam führen sie dich in deine Mitte, in dein Herz und zeigen dir deine wahre Aufgabe.

Bist du vielleicht von deinem wahren Weg abgekommen und findest deinen richtigen Weg nicht mehr, bringen dich die Elfen auf ihn zurück und lassen dich deine Aufgaben, Stärken und Fähigkeiten erkennen. Sie lassen dich wissen, wo es krankt und wo die Wurzeln für deine unerlösten Muster begraben sind. Du erkennst, was erlöst werden will.

Wenn du dich bewußt und in Dankbarkeit auf sie einläßt, nähen und flicken sie dein Seelenkleid und erlösen dich von deinen unheilvollen Schatten.

## **Kontakt**

Warst du schon einmal im Wald oder auf einer Wiese und hast plötzlich ein unerklärliches Rascheln oder Zittern von Pflanzen oder einzelnen Ästen wahrgenommen? Hast du im Wald oder auf einer bunten Wiese tanzende Lichtfunken gesehen? Kennst du das Gefühl, wie wenn Insekten über die Haut oder die Haare streichen, obwohl gar kein Tier da ist?

Hast du schon einmal goldene oder weiße Lichter tanzen gesehen?

Es gibt viele Möglichkeiten, wie sich Elfen zeigen, wenn man ruhig, offen und mit freudevollem Herzen lebt. Sie erscheinen auch in geschlossenen Räumen, verschwinden bei hektischen, lauten, aggressiven, disharmonischen Emotionen oder Geräuschen jedoch sofort wieder.

## **Wirkungsweise der Essenz**

Die Essenz *Elfenrat* dient als wunderbare Helferin in jeder Lebenslage.

Sie näht und flickt das Seelenkleid, zeigt auf, wo es krankt und regt die Selbstheilungskräfte an, so daß das seelische Gleichgewicht wieder hergestellt wird.

*Elfenrat* unterstützt auch Blumen und Grünpflanzen in ihrem Wachstum und ihrer Heil- und Regenerationskraft.

## **Erfahrungen**

Marlene erzählt nach der Einnahme der Essenz *Elfenrat*: »Wenn ich die Tropfen einnehme, fühlt es sich so an, als würden aus einigen Körperteilen bunte Blumen herauswachsen. Am ersten Tag war meine Brust ein Blumenmeer. Bald schon folgten der Bauch und das Becken. Scheinbar brauchte ich die Hilfe der Elfen dort ganz besonders. Ich sah und spürte, wie die Elfen um mich herumschwirrten. Die Blumen sind wie Balsam auf meine seelischen Verletzungen. Schön, daß diese jetzt ausheilen dürfen.

Ich habe sicherlich einige Kilo Ballast von mir abgeworfen und fühle, daß ich jetzt in meiner Mitte fest verankert bin.

Während einer Meditation besuchte ich einmal die Elfenkönigin in ihrem Schloß. Sie gab mir über meine Gedanken wertvolle Tips für meine Gesundheit. Ich war sehr berührt von diesem Kontakt mit der Elfenkönigin.

Schon öfter in meinem Leben habe ich gespürt, daß Elfen mir gut tun.

Dank der Essenz *Elfenrat* gelingt es mir jetzt, diese Wesen zu spüren, ohne daß ich mich darauf fokussieren muß. Es geschieht ganz leicht und schnell.«

Dieser Bericht zeigt, welche Erfahrungen Marlene in einer streßfreien Lebensphase mit der Einnahme der Essenz *Elfenrat* machen durfte. Sie ließ sich meditativ auf die Schwingung der Elfen ein und steigerte ihr Wohlbefinden und ihre Lebensfreude enorm. Sie kann jetzt viel einfacher den Kontakt mit Naturwesen herstellen als früher.

Susi, dreizehn Jahre alt, war sehr ehrgeizig und wollte alles perfekt machen. Sie wollte eines Tages eine große Tänzerin sein, eine Primaballerina an einem der weltbekannten Opernhäuser. Sie trainierte jeden Tag fleißig bis zur Erschöpfung. Obwohl sie sich so quälte und schindete, war ihre Trainerin nie so richtig zufrieden. Aber Susi wollte nicht aufgeben. Für die Schule hatte sie nicht so viel übrig. Sie hatte ausgezeichnete Noten und sprach bereits vier Sprachen. Ihre LehrerInnen und ihre Eltern waren begeistert, alle MitschülerInnen bewunderten sie, denn – Susi mußte nicht einmal lernen.

»Mir fliegt alles zu«, war ihre Begründung, wenn sie die Schulaufgaben in den Pausen erledigte, damit ihr möglichst viel Zeit für den Ballettunterricht blieb. Als sie eines Tages sehr erschöpft und gereizt vom Training nach Hause kam, reichte ihr ihre Tante ein Fläschchen *Elfenrat*. Tante Elfi erzählte ihrer Nichte ein Elfen-Märchen und empfahl ihr, sich vor und nach dem Ballettunterricht sowie vor dem Schlafengehen mit der *Elfenrat*-Essenz zu besprühen. Susi zweifelte ein bißchen an der Wirkung dieses Fläschchens, aber sie vertraute ihrer Tante und beherzigte den Tip. Schon nach wenigen Tagen wurde sie sich mit und durch die Hilfe des *Elfenrates* ihres wahren Weges bewußt und erkannte, daß das Tanzen wohl das Wichtigste in ihrem Leben bleiben würde – als Hobby – aber nie und nimmer als Berufung im Berufsleben. Sie bedankte sich bei den Elfen und ihrer Tante herzlich für die Hilfe. Susi durfte selbst erkennen, daß sie einer Idee nachlief, für die ihr die Voraussetzungen fehlten. Sie nahm sich jetzt vor, immer genau in sich hineinzuspüren, was ihr gut tat und was nicht.

Peter ist Vater von zwei Kindern, seine Frau Vera ist Hausfrau und Mutter. Das hat er von Anfang an so gewollt. Er hat während all der gemeinsamen Jahre Karriere in seinem Beruf gemacht und war sehr stolz auf das, was er geschaffen hat: Haus, Familie, Hund, Katze, Reisen und tolle Ausbildungen für seine Kinder.

Eines Tages lernte er auf einer Firmenparty eine tolle Frau kennen, die ihm seine biedere Welt aufzeigte. Sie schwärmte von der Freiheit des Seins und von den Verlockungen der großen Welt. Peter erlag ihren Verführungen, ließ seine Frau im Stich und verließ Familie und Haus.

Peters bester Freund Karl spürte sein schlechtes Gewissen und seinen Seelenschmerz und erzählte ihm von einer *Elfenrat*-Essenz, die ihm helfen könnte, seinen richtigen Weg zu finden. Peter hielt davon gar nichts und lachte über diese Idee. Doch Karl kümmerte das nicht, und er drückte ihm ein Fläschchen *Elfenrat* in die Hand.

»Hilft's nichts – schadet's nicht«, zwinkerte er Peter zu. Dieser wollte seinen treuen Freund nicht vergrämen und steckte das Fläschchen in seine Jackentasche. Zuhause angekommen, drehten sich seine Gedanken wieder einmal im Kreis, und er konnte und konnte nicht einschlafen. Da erinnerte er sich an die Tropfen und schluckte ein paar davon. Nach wenigen Augenblicken schlief er tief und fest. Am nächsten Abend wiederholte sich die Situation. Peter war zwar müde, doch seine Zweifel und Sorgen quälten ihn, so daß er nicht einschlafen konnte. Erneut griff er zu den Tropfen und schlief beruhigt ein. In der folgenden Nacht träumte er von seinen Kindern, die ihn sehr vermißten und sehr traurig und enttäuscht waren, weil er sie im Stich gelassen hatte. Den ganzen Tag über verfolgten Peter diese quälenden Bilder. An diesem Abend nahm er gleich beim Zubettgehen ein paar *Elfenrat*-Tropfen zu sich. Er träumte von seiner Frau, wie sie traurig war und ihn schmerzlich vermißte, und er träumte von seiner neuen Freundin, wie diese mit anderen Männern flirtete. Schweißgebadet wachte er früh am Morgen auf. Jetzt erkannte er, was er den liebsten Menschen seines Umfelds angetan hatte. Er kehrte zu seiner Familie zurück und bedankte sich beim Rat der Elfen für dessen Einflüsterungen.

Als er seinem Freund Karl von der Wende in seinem Leben erzählte, freute sich dieser, daß Peter seinen Fehler selbst erkannt hatte und seine Familie ihm verzeihen wollte.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß Pflanzen, die nicht mehr gedeihen, sondern schwach und krank sind, sehr gut reagieren, wenn sie mit *Elfenrat* einige Male besprüht werden. Bitte selbst experimentieren, wie lange und wie oft. Es gibt unterschiedliche Erfahrungswerte.

Johanna liebt die Blumen in ihrem Garten sehr. Letzten Sommer entdeckte sie, daß ein vormals wunderschöner Rosenstock ganz traurig und angefressen aussah. Vorsichtig grub sie ihn daraufhin aus – im Juni, zu

einem dafür eigentlich ungünstigen Monat. Traurig mußte sie feststellen, daß der Stock von einer Wühlmaus völlig angefressen war und keine Wurzel mehr hatte. Mit wenig Hoffnung, ihn je wieder zum Blühen zu bringen, grub sie ihn wieder ein. Da kam sie auf die Idee, die Elfen um Hilfe zu bitten. Gedacht, getan! Johanna fügte dem Gießwasser ein paar Tropfen *Elfenrat* hinzu, und während sie den Stock liebevoll bewässerte, bat sie die Elfen, ihn wieder gesund und kräftig wachsen zu lassen. Diesen Vorgang wiederholte sie noch zwei Mal, und wirklich, der Rosenstock erholte sich zusehends.

Johannas Freude war riesig, als der Stock heuer im Frühling wieder eine Blüte bildete.

Ewald wollte einen roten Zierkirschenbaum ausgerechnet zur Blütezeit weggeben. Claudia, die Blumen und Pflanzen sehr liebt, bat ihn, den Baum auszugraben und ihr zu schenken, anstatt ihn wegzuerwerfen. Ewald grub den Wurzelballen viel zu klein aus, so daß er nur mehr ein Viertel so groß war, wie es eine aussichtsreiche Umsetzung erfordert hätte. Claudias Herz schmerzte sehr, als sie dies sah. Sie wußte, die Überlebenschancen des Baumes waren nur sehr gering. Sie pflanzte den roten Zierkirschenbaum am selben Tag in ihrem Garten ein und fügte dem Gießwasser ein paar Tropfen *Elfenrat* und *Tröstender Baumgeist* bei. Der Baum blühte weiter, ohne, wie sonst bei Verpflanzungen üblich, Blüten und Blätter abzuwerfen. Einige Monate später erfreute sich Claudia immer noch an diesem kräftigen, starken, schönen Baum.

Evelyn hatte zwei Sorgenkinder: Einen Bonsai und eine *Zamioculcas*. Sie hatte die Idee, dem Gießwasser drei Tropfen *Elfenrat* beizufügen. Nach einem Mal Gießen trieb der Bonsai neue Blätter und die *Zamioculcas* entwickelte sogar eine Blüte – eine große Seltenheit bei dieser Pflanze.

Einigen Menschen ist auch aufgefallen, daß die Zimmerorchideen prächtig gedeihen, wenn sie mit dieser Essenz besprüht oder gegossen werden.

Ich selbst habe eine rosa Zyk lame, die mehr als ein Jahr trotz einiger Ortswechsel ständig blühte. Doch eines Tages hörte sie auf zu blühen und verlor von Tag zu Tag mehr an Lebenskraft. Das stimmte mich sehr traurig. Als die Essenz *Elfenrat* hergestellt war, besprühte ich die Zyk lame

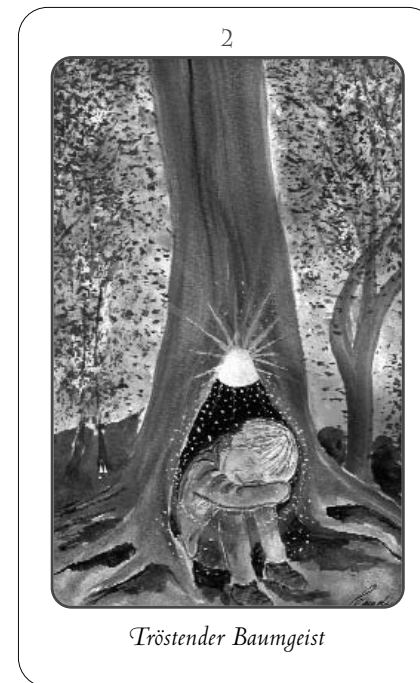


dreimal. Sie erholte sich sehr schnell, und ich freue mich heute noch über ihre vielen Blüten und ihr starkes gesundes Aussehen.

Pflanzen, die von Ungeziefer befallen sind, reinige ich erst mit Seifenlauge und besprühe sie danach mehrmals mit *Elfenrat*, und zur Kräftigung füge ich dem Gießwasser auch noch ein paar Tropfen *Elfenrat* hinzu. Die Wirkung ist phänomenal. Seit ich meine Pflanzen so behandle – im Zimmer genauso wie im Garten – erholen sie sich jedes Mal wunderbar von dem Parasitenbefall.

## 2 Tröstender Baumgeist

Mut  
Kraft  
Schutz



*Tröstender Baumgeist*

*Baumgeister trösten,  
wenn du traurig bist  
oder du dich verlassen fühlst.  
Sie geben Halt und Sicherheit,  
Mut und Kraft zu jeder Zeit.  
Seelische Wunden schließen sich  
und heilen.*